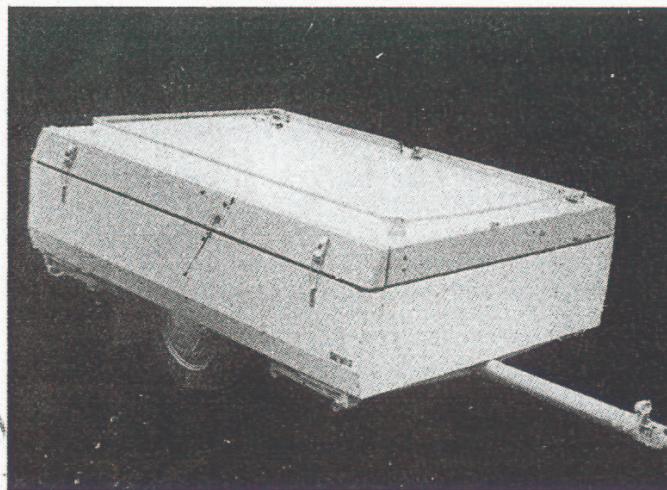


B e d i e n u n g s a n l e i t u n g

für den

Wohnzeltanhänger "Camptourist 6-1"

A u s g a b e 1975



Der Wohnzelanhänger "Camptourist 6-1" ist ein Erzeugnis
des

VEB Fahrzeugwerk Olbernhau
Betrieb des IFA-Kombinates
Anhänger

V O R W O R T :

Wir begrüßen Sie

als Besitzer eines neuen "Camptourist" und danken gleichzeitig für das Vertrauen, daß Sie unserem Betrieb durch Ihren Kauf bewiesen haben.

Gestützt auf unsere langjährigen Erfahrungen im Campinganhängerbau bemühen wir uns, Ihnen ein zuverlässiges und praktisches Fahrzeug in die Hände zu geben.

Es hängt aber auch von Ihnen ab, ob Sie durch richtige Behandlung und Pflege in Zukunft Freude an Ihrem "Camptourist 6-1" haben werden.

Beachten Sie bitte alles, was wir Ihnen in der vorliegenden Bedienungsanleitung empfehlen.

Wenn Sie nach unseren Hinweisen handeln, wird diese Bedienungsanleitung für Sie ein guter Berater sein.

Gute Fahrt und erlebnisreiche Campingtage

wünscht

VEB Fahrzeugwerk Olbernhau
Betrieb des IFA-Kombinates
Anhänger

S o n d e r a u s r ü s t u n g

Wertes Kunde, wir weisen Sie darauf hin, daß durch den entsprechenden Facheinzelhandel folgende Sonderaus-
rüstungen angeboten und vertrieben werden:

1. Innenkabinen (für große und kleine Liegeflächen) werden nur als Satz ausgeliefert
2. Gardinen (Haupt- und Vorzeltfenster)
3. Kippvorrichtung

Bitte geben Sie bei Ihrem IFA-Vertrieb oder Sporthaus
Ihren Bedarf auf.

0.0 Technische Daten

0.1 Maße (fahrbereit)

Gesamtlänge	2850 mm
Aufbaulänge	2000 mm
Breite	1585 mm
Höhe	960 mm

0.2 Maße (Anhänger aufgebaut)

Gesamtlänge (m. Vorzelt)	3950 mm
Breite (Hauptzelt)	3900 mm
Breite (Vorzelt)	4700 mm
Höhe (Stehhöhe Hauptzelt)	2000 mm
Höhe (Vorzelt)	2300 mm

0.3 Maße (Zeltgrundfläche)

Hauptzelt	3900 x 2000 mm
Vorzelt	4700 x 1950 mm

0.4 Maße (Schlaffläche)

Liegefläche 1	2000 x 1900 mm
Liegefläche 2	1300 x 1815 mm

0.5 Leermasse ungebremst	300 kg) 1
Leermasse gebremst	315 kg)
Nutzmasse ungebremst	200 kg
Nutzmasse gebremst	185 kg
zul. Gesamtmasse	500 kg

1 Die Leermassen wurden auf- bzw. abgerundet

0.6 Fahrgestell

Rahmen: Zentralrohr mit Querträgern

Federung: Querblattfeder

Dämpfung: Teleskopstoßdämpfer B 2 140-65/30

TGL 8114

Radaufhängung: Einzelradaufhängung, Dreiecklenker
in Silentbuchsen geführt
Radlagerung: 2 Rillenkugellager C 3 6206 TGL 2981
Räder: Scheibenrad 4 J 13 TGL 10521
Reifen: 5.20 x 13 (4 Play Rating) TGL 5499 Bl 1
Reifendruck: 1,4 at (Überdruck)
Kugelkupplung: Kugeldurchmesser Ø 50 mm

0.7 Lampenbestückung:

Blinklicht: Kugelbirne 12 V 21 W BA 15 e
Bremlicht: Kugelbirne 12 V 21 W BA 15 e
Rücklicht: Kugelbirne 12 V 5 W 15 e
Kennzeichenbeleuchtung: 12 V 5 W S 8 Soffitte

0.8 Die Fahrzeugstelnummer finden Sie am Zentralrohr
vorn rechts, das Typenschild an der rechten Seiten-
wand.

0.9 Bezeichnung "rechte" und "links" versteht sich in
Fahrtrichtung gesehen.

Aenderung in Konstruktion und Ausstattung sind vorbehalten.

1. Inhaltsverzeichnis über Zubehörteile

1.1	Vorzelt	1 Stück
1.2	Vorzeltestangen	1 Satz (= 8 Teile)
1.3	Radzierdeckel	2 Stück
1.4	Steckdose 7-polig	1 Stück
1.5	Kurbel	1 Stück
1.6	Zelthäringe 24 cm lg	12 Stück
1.7	Zelthäringe 19 cm lg	24 Stück
1.8	Erdnägel	18 Stück
1.9	Zeltleinen	8 Stück
1.10	Schlüssel	4 Stück
1.11	Propangaskocher Campy 75	1 Stück
1.12	Propangasflasche 3 kg	1 Stück
1.13	Propangasegler	1 Stück
1.14	Verteilerventil	1 Stück
1.15	Holzunterlagen	6 Stück
1.16	Kennzeichentafel	1 Stück

1.2 Die Zubehörteile befinden sich im Anhänger bzw. sind
im Anhänger montiert. Die Vorzeltestangen und Kurbel
sind in der Deckelklappe befestigt. Vorzelt, Knoten-
stück sowie das Säckchen mit Erdnägel und Häringen befin-
den sich in den vorderen Stauräumen.

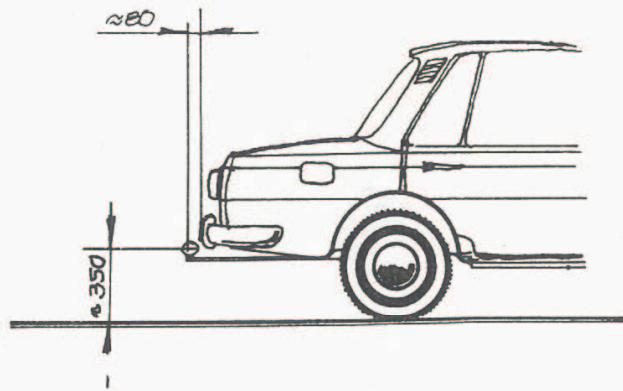
Holzunterlagen und Radzierdeckel befinden sich im
Schrankteil der Hecktür.

Für den Propangaskocher und der Kugelkupplung KK 71
werden 2 gesonderte Bedienungsanleitungen ebenfalls
im Schrankteil beigelegt.

2. Das Anbringen am Zugfahrzeug

- 2.1 Die Anhängerzugvorrichtung ist am Zugfahrzeug entsprechend den Maßen der Abb. 1 anzubringen. Dabei ist zu beachten, daß nur getypete Anhängerzugvorrichtungen verwendet werden dürfen.

Abb. 1



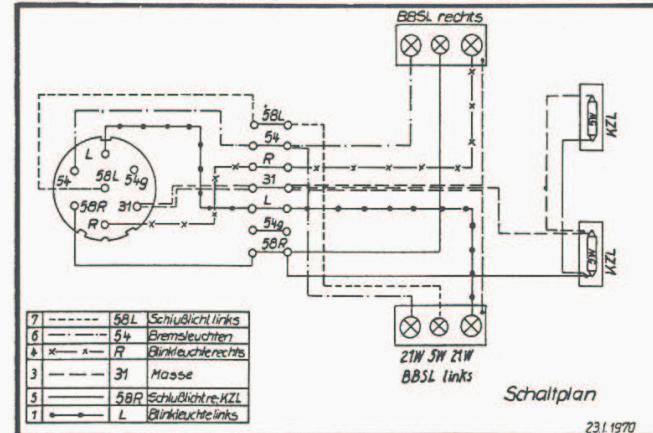
- 2.2 Die bei jedem Anhänger mitgelieferte 7-polige Steckdose ist am Zugfahrzeug in der Nähe der Kupplungskugel anzubringen. Der Anschluß der Steckdose muß entsprechend dem Schaltplan erfolgen. Überprüfen Sie bitte, daß die Spannung der Elektro-Anlage des Zugfahrzeugs und des Anhängers übereinstimmen. Ist dies nicht der Fall, müssen die Glühlampen des Anhängers ausgetauscht werden. Werkseitig werden die Anhänger mit 12 V Glühlampen bestückt.

- 2.2.1 Der Anschluß der Steckdose hat durch Kupferleiter mit einem Querschnitt von 1 mm^2 zu erfolgen. Die Masseleitung (Nr. 31) muß mit einem Querschnitt von $1,5 \text{ mm}^2$ angeschlossen werden.

2.2.2 Bitte beachten Sie, daß der im Pkw serienmäßig eingebaute Blinkgeber für das Fahren mit Anhänger nicht geeignet ist. Die Leistungsabgabe dieses Blinkgebers ist nur für 2 Blinkleuchten ausgelegt, so daß durch die Zuschaltung einer 3. Leuchte der Blinkgeber überbelastet wird und damit die in den Zulassungsbedingungen des DAMW geforderte Blinkfrequenz nicht mehr eingehalten wird. Aus diesem Grunde ist im Pkw eine Zweikreisblinkeinlage zu installieren, die gewährleistet, daß der Fahrer während der Fahrt die Funktionstüchtigkeit der Blinkleuchten des Anhängers durch eine separate Kontrolleuchte überwachen kann.

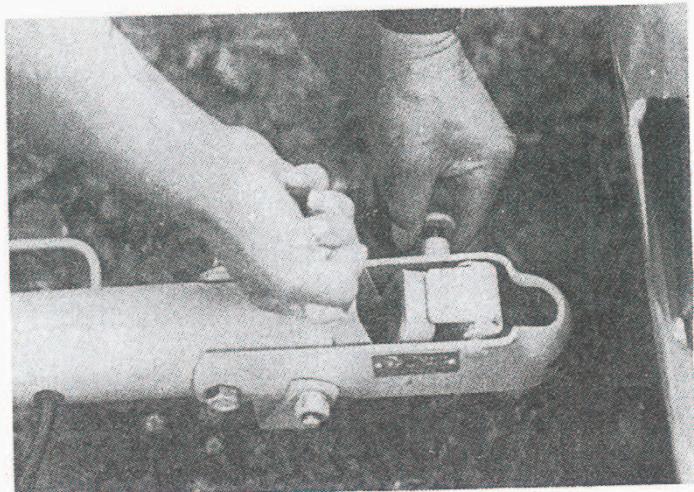
- 2.3 Die Schaltung des Anhängers ist entsprechend nachstehendem Schaltplan ausgeführt.

Abb. 2



- 2.4 Die Kugelkupplung gestattet ein einfaches und sicheres Ankuppeln am Fahrzeug. Der Anhänger wird dabei zum Zugfahrzeug bewegt. Beachten Sie das ordnungsgemäße Einrasten des Sicherungsbolzens. Nachdem mittels des Hauptkabels der Elektroanschluß zum Anhänger hergestellt wurde, ist dessen Funktion zu überprüfen. Das Abhängen des Anhängers geschieht in umgekehrter Reihenfolge.

Abb. 3

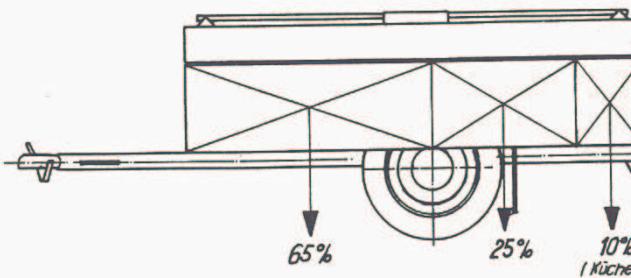


3. Bemerkungen über das Fahren mit Anhänger
- 3.1 Die zulässige Höchstgeschwindigkeit für einen Pkw mit Anhänger beträgt 80 km/h.
- 3.2 Die Bremsewege Ihres Fahrzeuges vergrößern sich durch das Mitführen eines Anhängers.

- 3.3 Bedenken Sie bitte, daß Ihr Fahrzeug mit Anhänger fast die doppelte Länge besitzt. Dies ist besonders beim Wiedereinordnen nach dem Überholen und bei Kurven zu beachten.
- 3.4 Die Beschleunigung Ihres Fahrzeuges wird durch "Anhängerfahren" herabgesetzt.
- 3.5 Vermeiden Sie beim Fahren mit Anhänger plötzlichen Richtungswechsel (Obersteuerung).
- 3.6 Beim Mitführen gefüllter Gasflaschen sind während der Fahrt die Flaschenventile zu schließen.
- 3.7 Beachten Sie, daß vor der Fahrt alle Schlösser abschließen sind.
- 3.8 Bei Einachsanhänger ist die Beladeweise ausschlaggebend für deren Fahreigenschaften. Beachten Sie deshalb das Beladeschema.

Abb. 4

Ladeschema „CT6-1“



3.8.1 Unter Beachtung des Ladeschemas und der zulässigen Gesamtmasse können Sie bei sachgemäßer Befestigung auf dem Deckel Gegenstände bis zu 20 kg befördern.

3.8.2 Folgende Punkte bitten wir Sie zu beachten:

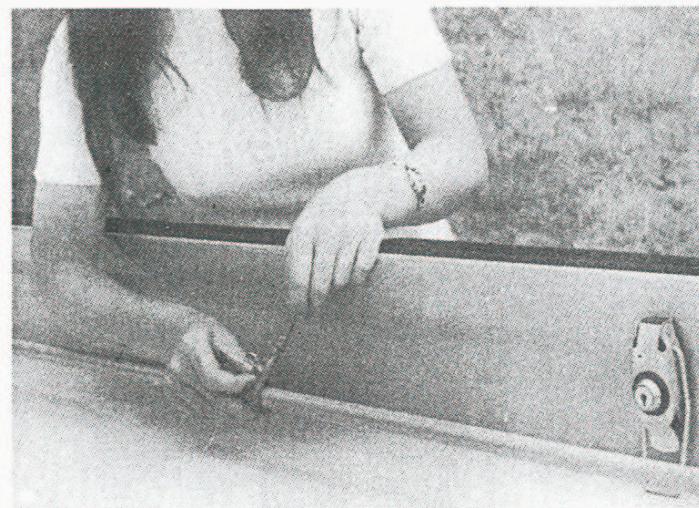
- Schweren Gegenstände möglichst tief laden;
- die Gewichtsverteilung so vorzunehmen, daß beide Räder gleichmäßig belastet werden;
- das Beladegut ist so zu lagern, daß Gewichteverunschiebungen während der Fahrt vermieden werden.

4. Aufbauanleitung

4.1 Wählen Sie als Standplatz für Ihren Wohnzeltanhänger eine ebene Stelle. Die Rückseite des Anhängers bildet die Eingangsseite und sollte in südliche Richtung zeigen.

4.2 Die Spannverschlüsse des Deckels und der Deckelklappe werden geöffnet und die Deckelklappe mittels des Spannbandes an der Deckelstütze durch Umschlingen befestigt.

Abb. 5



4.2.1 Jetzt entnehmen Sie die in der Deckelklappe eingeschnallten Gestängeenteile sowie die Kurbel für die seitlichen Stützen. Auch wenn Sie nur das Hauptzelt benutzen, ist das Vorzelgestänge mit zu entnehmen, um beim Öffnen des Deckels Beschädigungen an Deckelklappe und Seitenwand zu verhindern.

4.2.2 Um dem Anhänger die entsprechende Standfestigkeit zu geben, werden die 4 am Boden angebrachten Kurbelstützen abgeschwenkt. Die 4 Kurbelstützen werden nur soweit abgeschwenkt, wie es die dementsprechenden Bodenverhältnisse erfordern. Zum Entlasten der Blattfeder sind diese Kurbelstützen nicht geeignet. Beim Herunterdrehen der Kurbelstützen ist die Kurbel mit der anderen Hand zu führen.

Abb. 6

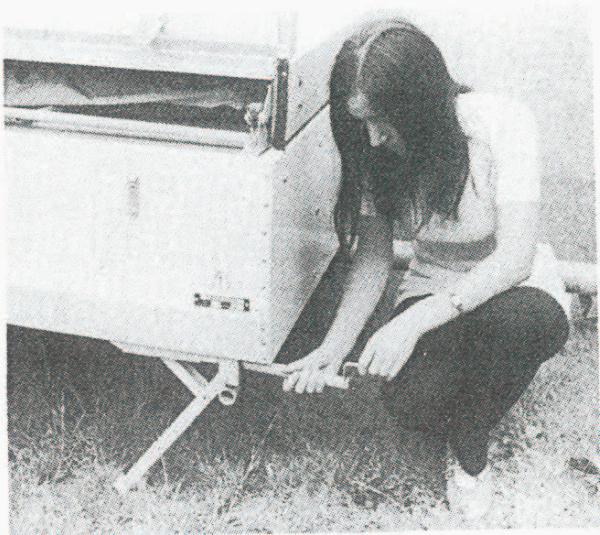


Abb. 7

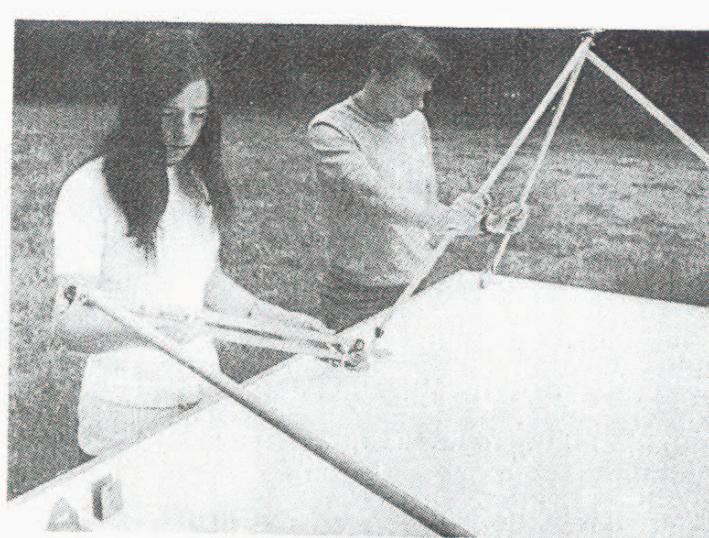
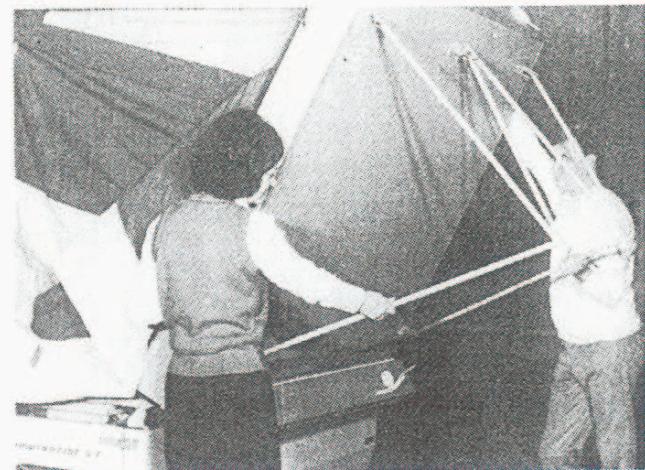


Abb. 8

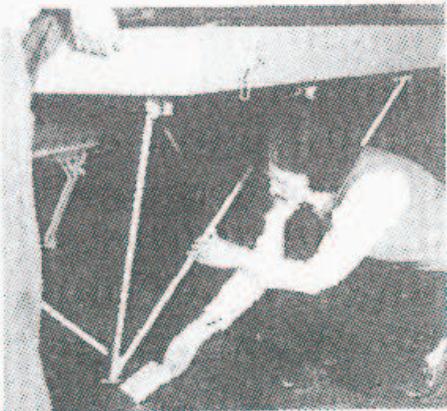


4.3 Die Deckelstützen werden aus ihren Halterungen gelöst, die mit den Fußplatten versehenen Streben ausgehängt und in die äußeren Lagerböcke eingespannt. Bodeneunebenheiten wollen Sie bitte durch die mitgelieferten Holzunterlagen ausgleichen.

(Abb. 7, 8, 9)

- 22 -

Abb. 9



4.4 Durch das Aufklappen des Deckels ist die rechte Zeltseite lose aufgeschlagen. Nun wird durch das Lösen der 3 Autodruckknöpfe der Abdeckstreifen über den Stützen der Liegeplatte hochgeklappt und die Stützen ausgeschwenkt. Ebenfalls sind die beiden Fangbänder der Liegeplatte an den Zeltsriegel zu lösen. Nun wird die Liegeplatte mit dem linken Zeltsriegel nach außen geschwenkt und die beiden Stützen in die ender unteren Seitenwandkante befestigten Rastwinkel eingehängt.

ACHTUNG ! Beim Aufklappen des Deckels und dem nach außen schwenken der linken Liegeplatte bitte darauf achten, daß sich das Zelt während der Fahrt nicht verklemmt hat. Um Zeltbeschädigungen zu verhindern, muß dieser Vorgang vorsichtig ausgeführt werden.

(Abb. 10, 11)

- 23 -

Abb. 10

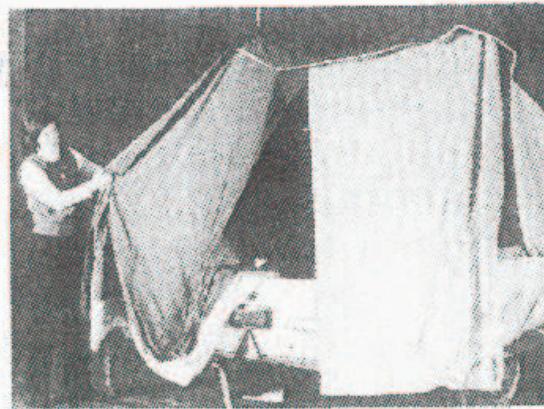
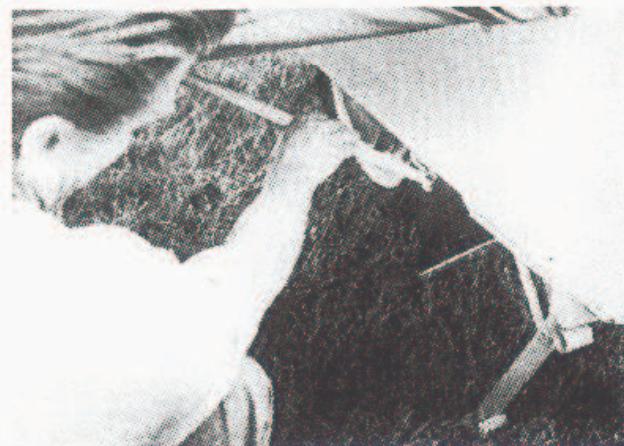
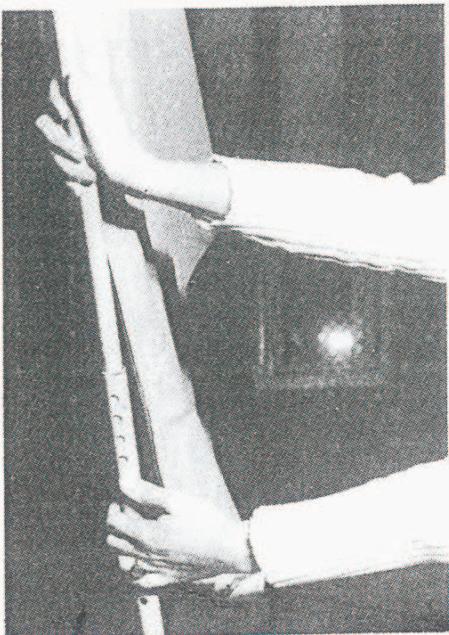


Abb. 11



- 4.4.1 Die Hecktür wird geöffnet, herausgeschwenkt und mittels der Stützrohre abgestützt.
(siehe auch Punkt 6 Kochanlage)
Die 4 Teleskopstangen der vorderen und hinteren Hauptzeltsriegel werden auseinandergezogen und die Federknöpfe in die jeweils mittleren Bohrungen eingerastet. Mehrere Bohrungen in den Teleskopstangen ermöglichen, die Spannung des Zeltes zu regulieren.

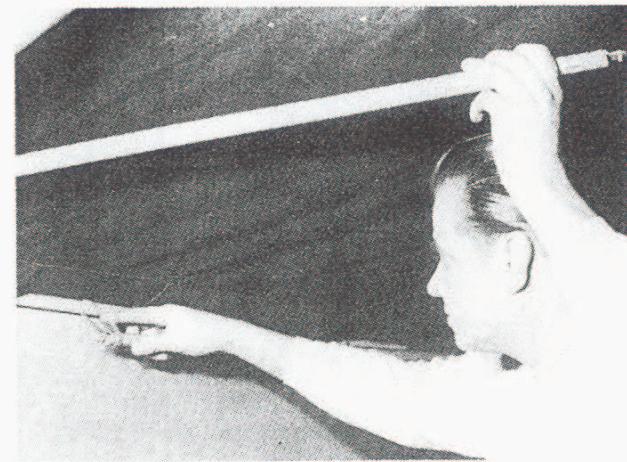
Abb. 12



- 4.5 Daraufhin werden die Giebelstangen von dem rechten und linken Zeltsriegel gelöst und zum Mittelsriegel eingeschwenkt.

(Abb. 13)

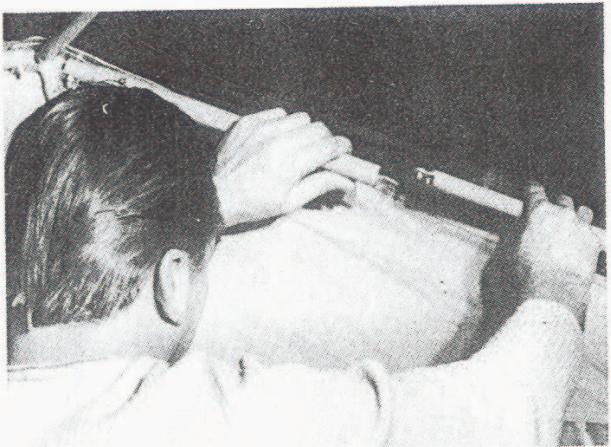
Abb. 13



- 4.5.1 Danach werden die am Mittelsriegel befestigten vier Knickstangen gelöst, nach außen geschwenkt und mit den Giebelstangen zusammengefügt. Die auf den Knickstange mittels Federknöpfen befestigten Oberschubrohre lösen und über die Verbindung Knickstange - Giebelstange schieben. Somit sind diese Stangen in ihrer richtigen Lage arretiert. Das Hauptzelt ist jetzt voll ausgespannt. Mehrere Bohrungen in den Giebelstangen gestatten ein müheloses Ausspannen des Zeltes.

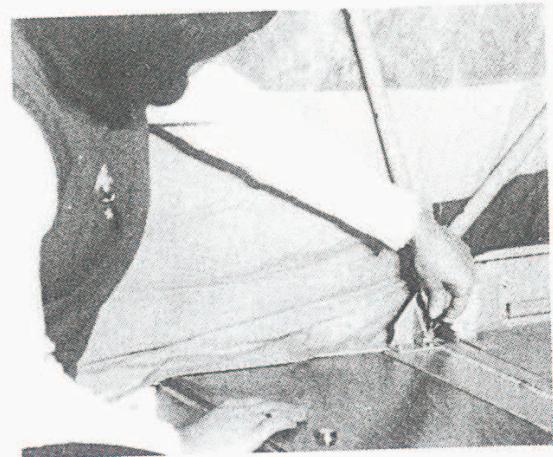
(Abb. 14)

Abb. 14



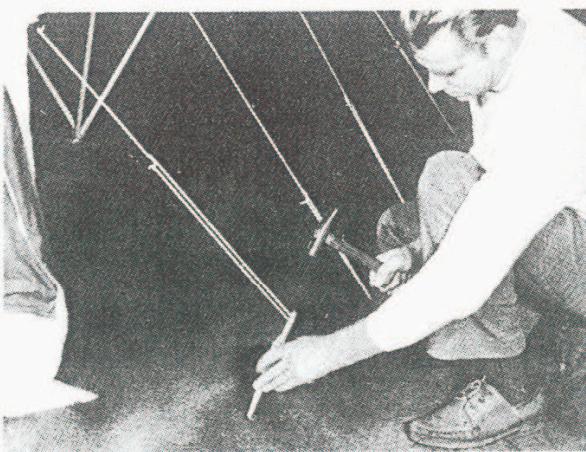
4.2 Der rechts und links am Zelt lose hängende Zeltspannring ist mit einem Drahthaken versehen und wird in die Bohrung der Deckellagerböcke eingehangen.

Abb. 15



4.5.3 Die beiderseitig an den Dachenden angebrachten Abspannungen werden mittels Zelthäringen (24 cm lang) befestigt. Für die Eckzeltleinen des Hauptzeltes und jeweils äußeren Dachabspannungen des Hauptzeltes wird je ein Zelthäring benötigt.

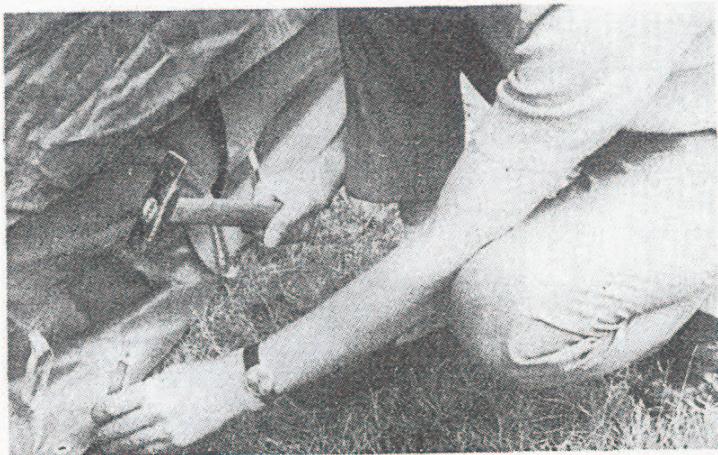
Abb. 16



4.5.4 An der Stirnseite des Anhängers sowie unter der Tür wird das Zelt durch Autodruckknöpfe befestigt. Der bis zum Boden reichende Teil des Zeltgiebels wird durch Zelthäringe und Erdnägel am Boden befestigt.

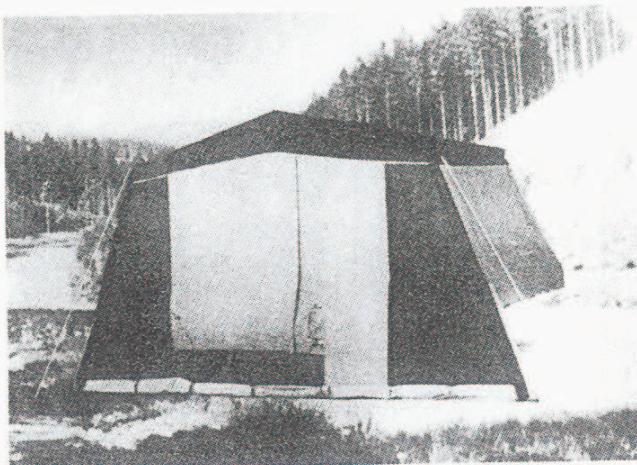
(Abb. 17)

Abb. 17



5.5 Die Abbildung 18 zeigt Ihnen das vollständig aufgebaute Hauptzelt, welches Sie für Wochenendcamping oder Übernachtung bei Durchreise benutzen können.

Abb. 18



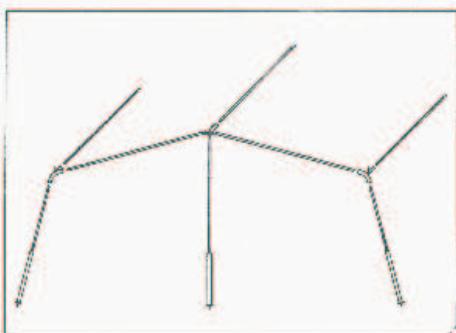
- 29 -

- 4.6 Der Abbau des Zeltes erfolgt sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge, wobei folgende Hinweise unbedingt zu beachten sind.
 - 4.6.1 Die beiden Reißverschlüsse des Hauptzelteinganges sind öffnen. Vor dem Zusammenfalten des Zeltes wird das Türteil auf das Dach hochgeschlagen.
 - 4.6.2 Autodruckknöpfe, Befestigungsbänder und Zeltspannringe sind zu lösen.
 - 4.6.3 Eingehangene Innenkabinen und Gardinen sind zu entfernen.
 - 4.6.4 Wenn Sie die Giebel- und Knickstangen lösen und in den Gummiringen befestigen, dann auf festen Sitz dieser Stangen achten (Gummiring umschlingen), um zu vermeiden, daß sich diese Gummiringe während der Fahrt von den Gestängeteilen lösen.
 - 4.6.5 Nach dem Aushängen der Liegeplattenstützen und dem Einklappen der Liegeplatte sind die Stützen einzuschwenken und durch die Abdeckstreifen zu befestigen. Die an der Liegeplatte befestigten Fangbänder sind um den linken Zeltsriegel zu legen und durch die Autodruckknöpfe zu befestigen.
 - 4.6.6 Bitte achten Sie darauf, daß die an der Liegeplatte rechts und links unten aufgeklebten Schaumstoffstreifen noch vorhanden sind.
 - 4.6.7 Beim Schließen des Deckels ist das Zelt soweit als möglich nach innen zu legen und zu überprüfen, damit kein Zeltteil zwischen dem Dichtprofil des Deckels und dem Aufbau liegt.

5. Anbau des Vorzeltes

- 5.1 Die Vorzeltgestängeteile werden entsprechend der Skizze sortiert.

Abb. 19



5.1.1 Die Vorzeltfirststange wird mit dem vollständigen Vorzeltegiebelgestänge zusammengesteckt.

Abb. 20



- 5.1.2 Das Vorzelt wird auseinander gefalzt, auf die mittlere Vorzeltfirststange gelegt (Abb. 21), beide Teile durch 2 Personen angehoben und die mittlere Vorzeltfirststange mit dem angeschweißten Haken in die Bohrung im Mittelpriegel eingeschlagen (Abb. 22).

Abb. 21

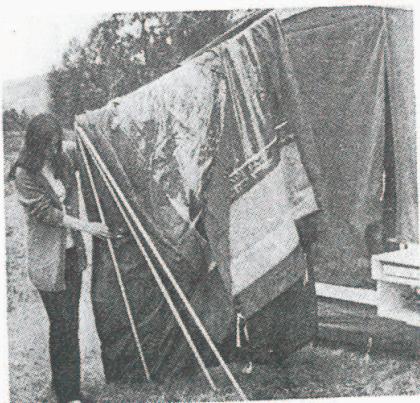


Abb. 22



- 5.1.3 Die Mittelstange dient zur Abstützung zum Boden, das Teleskopunterteil der Mittelstange wird noch nicht auseinandergezogen.

Abb. 23



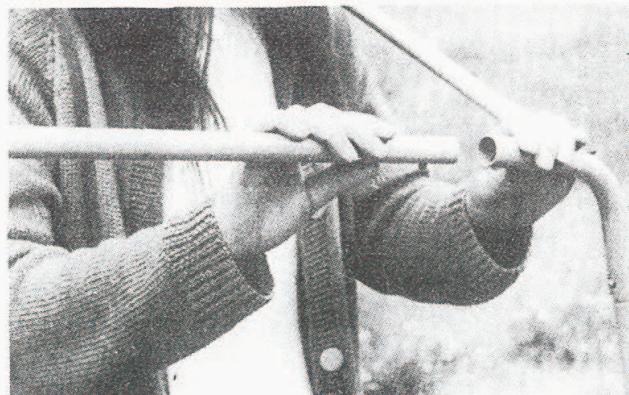
- 5.2 Die beiden seitlichen Dachstangen (zu erkennen an den angeschweißten Haken) werden im linken und rechten Hauptzeltsriegel in die dafür vorgesehene Bohrung eingehakt.

Abb. 24



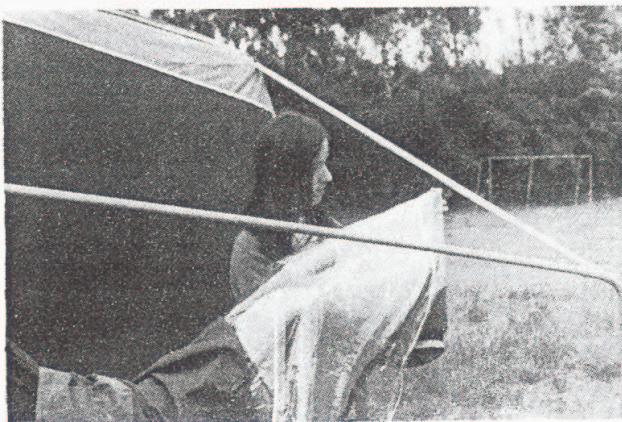
- 5.2.1 Durch die beiden Knotenstücke werden die seitlichen Dachstangen, die beiden Giebelstangen und die aufrechtstehenden Eckstangen zusammengefügt (die an den Knoten angeschweißten Spitzen müssen dabei nach oben zeigen).

Abb. 25



- 5.3 Die an der Vorzeltfirerststange herunterhängenden Teile des Vorzeltes werden seitlich über das Vorzelgestänge gezogen.

Abb. 26



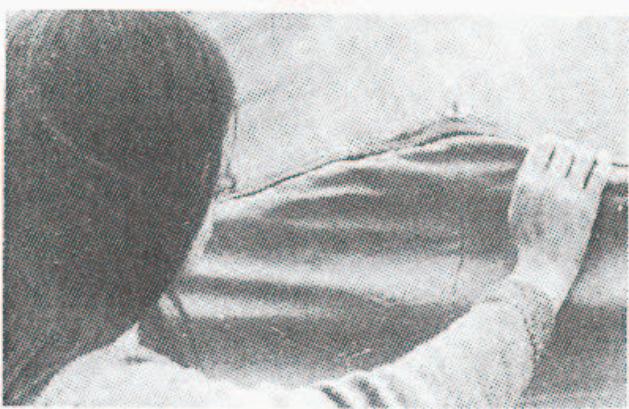
- 5.3.1 Nunmehr ordnen Sie das Vorzelt so, daß leichtes Schließen des Verbindungsreißverschlusses möglich ist.

Abb. 27



- 5.4 Die auf den Gestängespitzen vorhandenen Gummischeiben werden entfernt, den Vorzeltgiebel über die Giebelstangen ziehen, die im Vorzeltdach eingedrückten Ösen in die Gestängespitzen einhängen und die Gummischeiben oben aufdrücken, um ein Einregnen zu verhindern.

Abb. 28



- 5.4.1 Das jetzt nach dem Vorzeltgiebel stark abfallende Vorzelt wird durch aussinanderziehen der drei Teleskopstangen (aufrecht) auf die richtige Höhe gestellt. An den Knotenstücken kann die Spannung des Vorzeltdaches reguliert werden.

Abb. 29



- 5.5 Die drei Seiten des Vorzeltes werden mittels Zeltähingen zum Boden gespannt und der Zeltbodenstreifen durch Erdnägel befestigt.

- 5.6 Zur Erreichung einer größeren Standfestigkeit müssen an Haupt- und Vorzelt acht Zeltleinen angebracht werden.

(Abb. 30)

Abb. 30



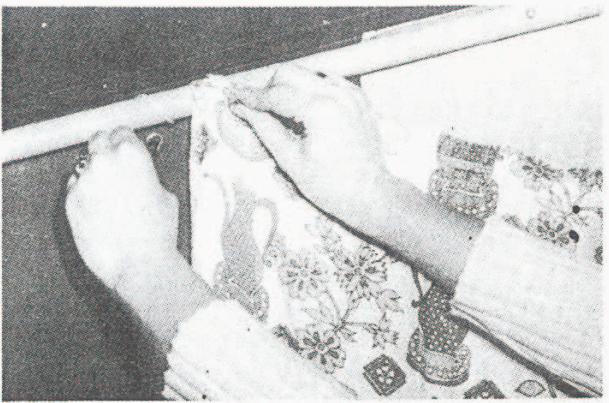
5.6.1 Besonders für Dauercamper oder für extreme Witterungsverhältnisse empfehlen wir, vier Stück zusätzliche Abspannungen an den Ecken unterhalb der beiden ausgekleppten Liegeflächen anzubringen. Diese Leinen und Zelthäringe gehören nicht zur Grundausstattung.

Abb. 31



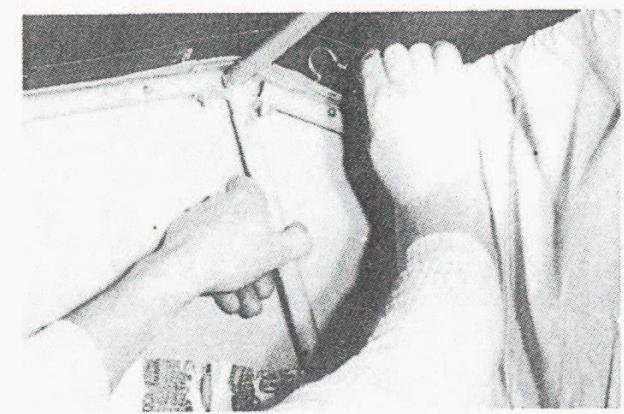
- 5.6.2 Beachten Sie bitte beim Aufbau des Haupt- und Vorzeltes folgenden Hinweis.
- 5.6.3 Durch Wassereinfluß (Regen, Tau, Nebel) erhöht sich die Spannung des Zeltstoffes. Bei zu großer Spannung kann der Zeltstoff einreißen oder die Funktionsfähigkeit der Reißverschlüsse leiden. Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser für den Campingfreund wichtigen Umstände verursacht werden, übernimmt der Hersteller keinerlei Haftung !
- 5.7 Der Abbau des Vorzeltes erfolgt sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge, wobei folgendes zu beachten ist.
 - 5.7.1 Alle befestigten Teile des Vorzeltes lösen, Ösen des Vorzeltingels aus den Gestängespitzen aus-hängen und erst dann den Verbindungsreißverschluss öffnen.
 - 5.7.2 Sollten Sie, beim Aufbau von einem plötzlichen Regen überrascht werden und Ihr Zelt naß einpacken müsse dann bitte das Zelt umgehend im straff aufgebauten Zustand trocknen, um ein Einlaufen zu verhindern.
 - 5.7.3 Beim Befestigen der Vorzeltgestängeteile in der Deckelklappe auf gleichmäßigen Abstand rechts und links achten, um ein Drücken der Gestängeteile an den beiderseitigen Deckellager zu verhindern, um dadurch ein leichtes Schließen der Deckelklappe zu gewährleisten.
- 5.8 Die als Sonderausstattung zu beziehenden Gardinen sind mit Schnuren, Gummiringen und Drahthaken ver-sehen. Die im Hauptzelt anzubringende Gardine wird mittels der Gummiringe beiderseits des Fensters um die Zeltstangen geschlungen.
(Abb. 32)

Abb. 32



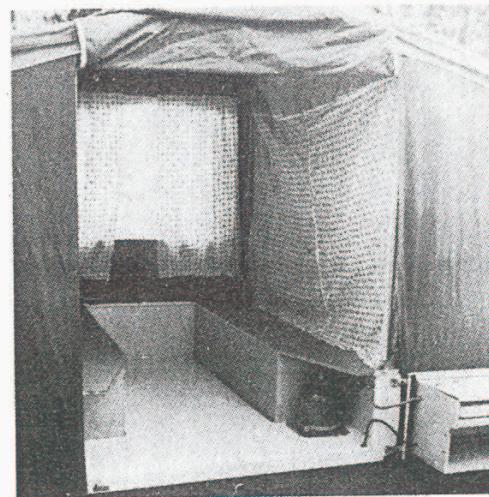
- 1 Das Einhängen der Gardinen im Vorzelt erfolgt wie in 5.8 beschrieben. An beiden Seitenfenstern sind unten und oben je eine Lasche für die Gardinenbefestigung angenäht.
- 2 Die Abbildung 33 zeigt den Einbau der als Sonderausstattung zu beziehenden Innenkabinen. Diese werden mittels Aufhängespiralen im Hauptzeltgestänge befestigt.

Abb. 33



5.8.3 Auf der Abbildung 34 sehen Sie die eingehangene rechte Innenkabine.

Abb. 34



- 5.9 Auf den Abbildungen 35 und 36 ist der Camptourist aufgebaut mit Vorzelt zu sehen.

Abb. 35

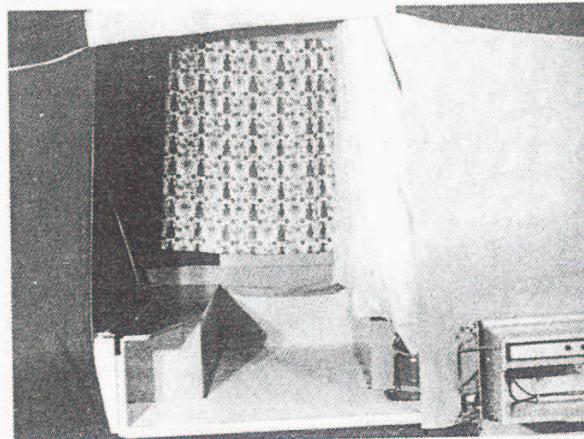


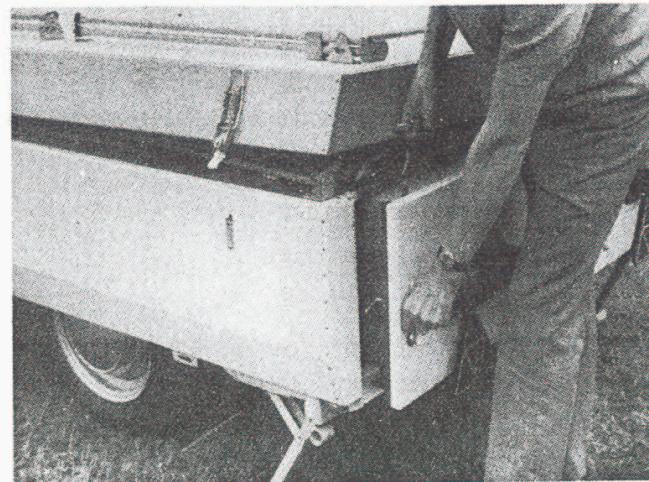
Abb. 36



6. Kochanlage

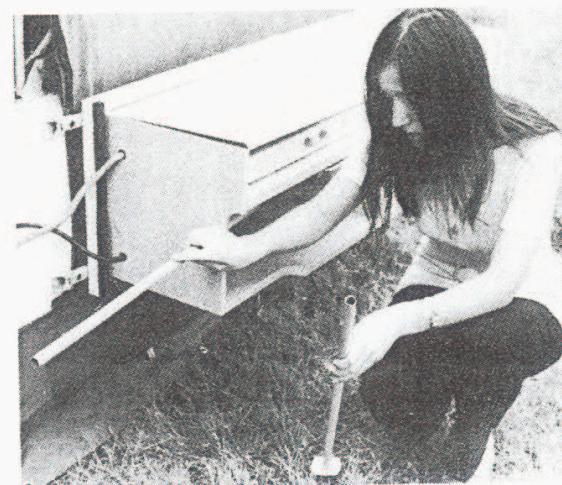
- 6.1 Die Kochanlage mit Ablageplatte und Schrankteil ist an der Hecktür befestigt. Sie läßt sich sowohl im fahrbereiten als auch im aufgebauten Zustand des Wohnzeltenhängers benutzen.
- 6.2 Vor dem Öffnen der Hecktür muß der Deckel um ca. 5 cm angehoben werden.
- Eine zusätzliche Sperre verhindert unbeabsichtigtes Ausschwenken der Hecktür.
 - Beim Schließen der Hecktür muß der Deckel soweit angehoben werden, daß die Dichtprofile des Deckels und der Tür ordnungsgemäß sitzen. Achten Sie besonders auf die Gummiplatte oberhalb des Drehpunktes der Tür.
(Abb. 37)

Abb. 37



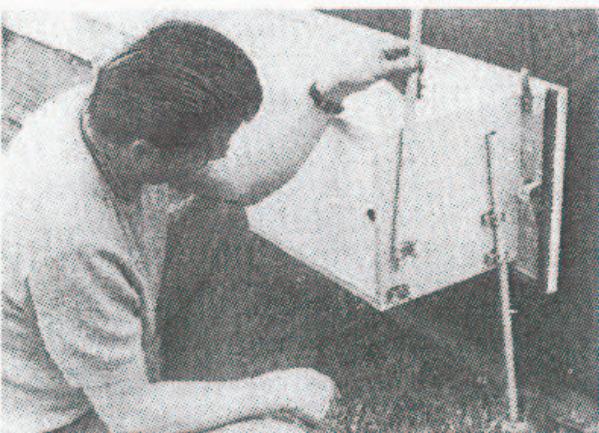
6.2.1 Die Küchenstützen sind während der Fahrt im offene Teil des Küchenschrankes eingeschoben und verhindern das Herausfallen der darin untergebrachten Gegenstände.

Abb. 38



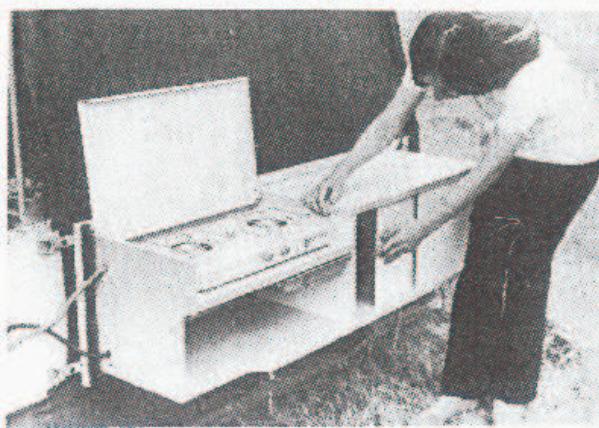
- 6.2.2 Für die Benutzung der Küche werden die beiden Stützrohre durch die an der Schrankseite angebrachten Schellen geschoben und mittels Flügelmuttern festgespannt.

Abb. 39



- 6.2.3 Nach Aufklappen der Kocherabdeckung, die gleichzeitig als Flammenschutz dient, kann der zweiflammige Propangaskocher bedient werden.

Abb. 40



- 6.3 Als Energiequelle des Kochers dient eine 3-kg-Propangasflasche. Über einen Druckregler (300 mm WS) und einem Verteilerventil mit entsprechender Schlauchverbindung wird das Gas dem Kocher zugeführt. Der freie Gewindeanschluß am Verteilerventil ist für den Anschluß einer Leuchte oder eines Wärmestrahlers vorgesehen. Beachten Sie dabei, daß nur solche Geräte angeschlossen werden, deren Verbindungsschläuche mit gleichem Gewindeanschluß ($\frac{7}{8}$ Zoll links) versehen sind.

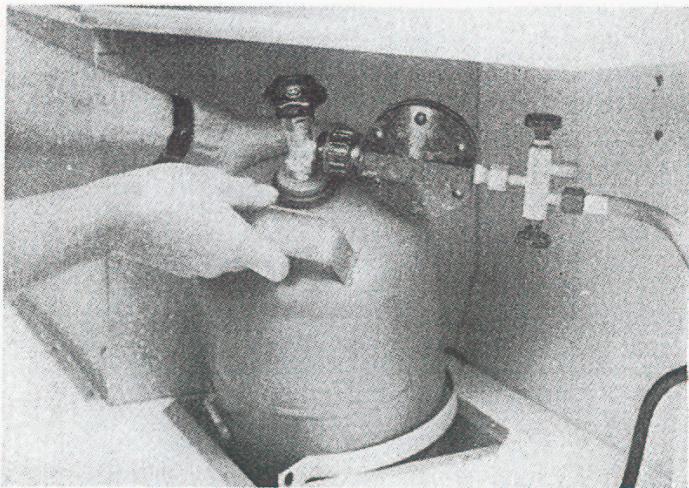
- 6.3.1 Vor Benutzung der Gasanlage sind auf ordnungsgemäß Verbindung zu überprüfen:

- a) Druckregler an Gasflasche
- b) Verteilerventil an Druckregler
- c) Gaschlauch am Verteilerventil
- d) Gaschlauch am Kocher
- e) event. Zusatzgerät am Verteilerventil

- 6.3.2 Wenn Sie keine zusätzlichen Gasgeräte angeschlossen haben, beachten Sie bitte, daß am Verteilerventil nur die angeschlossene Ventilseite geöffnet ist.

- 6.3.3 Das Auswechseln der Gasflasche erfolgt bei geöffneter Hecktür. Daher ist zu beachten, daß der Regler senkrecht, mit der Wölbung nach dem Radkasten zeigend, an der Flasche verschraubt wird. Das Verteilerventil ist ebenfalls in senkrechter Stellung am Regler zu verschrauben, danach drehen Sie die Gasflasche so, daß das Verteilerventil nach der rechten Seitenwand des Anhängers zeigt. Mit dem Spannband wird die Gasflasche in dieser Stellung gehalten. Das Fleschenventil erst nach vollständigem Einbau der Gasflasche öffnen.
(Abb. 41)

Abb. 41



6.4 Bei längerem Nichtgebrauch der Gasanlage sowie während der Fahrt sollten Sie unbedingt das Flaschenventil durch Rechtsdrehen schließen. Achtung! Gasdruckregler und Schlauchanschlüsse sind mit Linksgewinde versehen.

7. Benutzungsmöglichkeit

7.1 Zur Unterbringung des Reisegepäcks können die beiderseitig angeordneten Sitztruhen sowie der Mittelgang bei aufgebautem Zelt genutzt werden. Zur Unterbringung der Wertgegenstände ist in dem rechten vorderen Stauraum ein Sicherheitsschloß montiert.

(Abb. 42)

Abb. 42



7.2 Zur Benutzung als Liegefläche können die Liegeflächen mit Luftmatratzen oder Schaumstoffauflagen ausgelegt werden und sie erhalten rechts eine Schlaffläche von 200 x 190 cm (4 Personen) und links eine Schlaffläche von 181,5 x 130 cm (2 Personen).

7.3 Bei Verwendung von Schaumstoffauflagen ist die Bildung von Schwitzwasser möglich. Aus diesem Grund ist für eine ausreichende tägliche Belüftung zu sorgen, damit ein Verziehen der Liegeflächen vermieden wird.

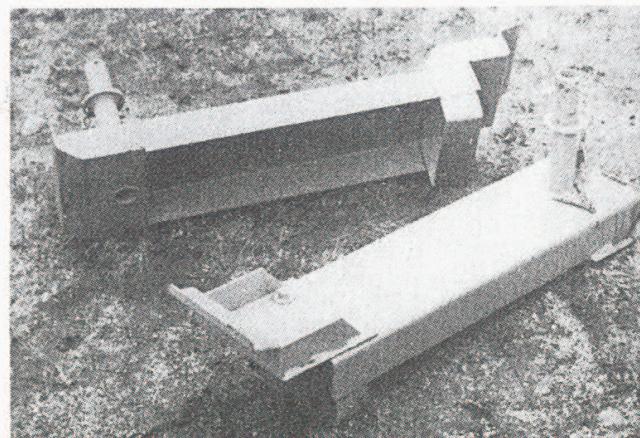
7.4 Der Schrankteil der Kochanlage dient zur Aufnahme Ihres Campinggeschirrs, die Belastung darf jedoch 10 kg nicht überschreiten (2. Abb. 40).

7.5 Die beiden Sitztruhen sowie ein handelsüblicher Campintisch ergeben im Mittelgang eine bequeme Sitzgruppe (Tisch gehört nicht zur Standardausrüstung).
(Abb. 43)

Abb. 43

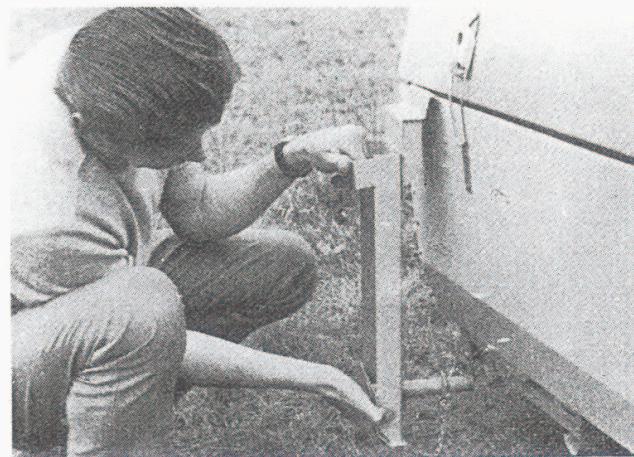


Abb. 44



8.2.1 Die an den seitlichen Stützen des Anhängers angebrachten Rohrhülsen dienen zur Aufnahme der Kippvorrichtung. Je nach Wunsch kann diese links- oder rechtsseitig angesteckt werden. Vorstecker verhindert das Herausgleiten der Kippvorrichtung, bis diese auf dem Boden aufstehen.

Abb. 45



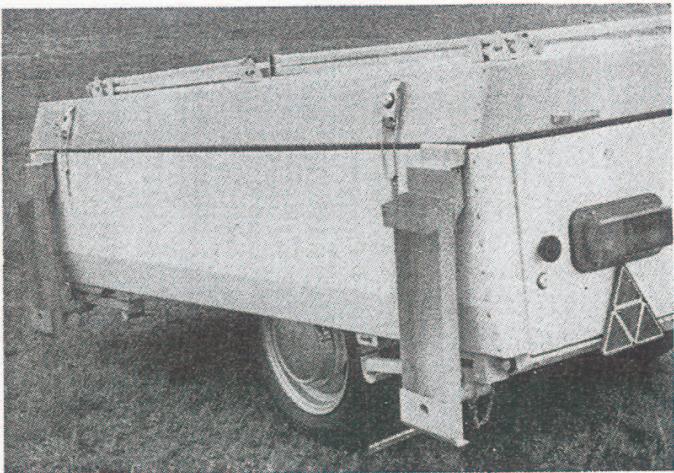
8. Abstellmöglichkeit in der Garage

8.1 Beabsichtigen Sie, den Anhänger längsseitig hochkant abzustellen, so sind vorher alle losen Teile und die Gasflasche dem Fahrzeug zu entnehmen.

8.2 Die als Sonderausstattung zu beziehende Kippvorrichtung ermöglicht ein längsseitiges Aufkippen des Hängers in der Garage. Die Abbildung 44 zeigt Ihnen die Kippvorrichtung.

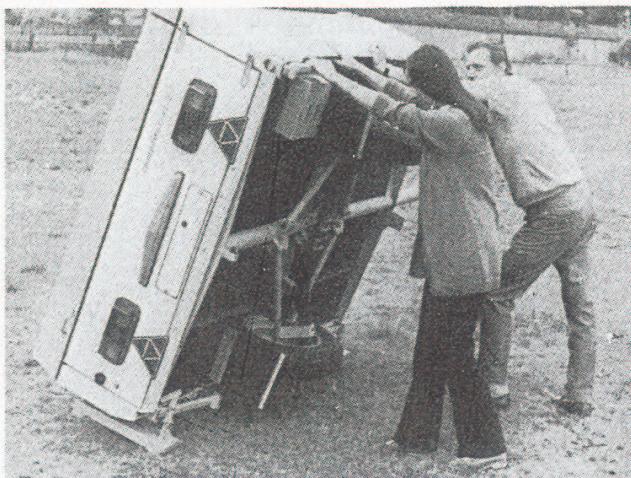
(Abb. 44)

Abb. 46



8.2.2 Der Anhänger wird jetzt längsseitig durch 2 Personen aufgekippt.

Abb. 47



8.2.3 Auch für Wartungs- und Pflegearbeiten am Fahrgestell und Anhängerboden eignet sich die Kippvorrichtung.

9. Benutzung als Transportanhänger

9.1 Der Wohnzeltanhänger "CAMPtourist 6-1" lässt sich zum Transportanhänger umrüsten. Er ist verwendbar als Pritschenanhänger oder mit dem vorhandenen Deckel als Kofferanhänger.

9.1.1 Entsprechend den zu befördernden Gütern können Sie eine teilweise oder vollständige Demontage der Innenausbauten vornehmen.

9.1.2 Sperrige Güter bis zu 20 kg Gewicht können Sie ohne Veränderung des Anhängers als "Deckellast" transportieren. Ordnungsgemäße Verzurrung ist vorzunehmen.

9.1.3 Für den gelegentlichen Transport von Gegenständen, die im Mittelstauraum untergebracht werden können, genügt oftmals die Demontage des Zeltes oder des Küchenschrankes.

9.1.4 Benötigen Sie ein größeres Ladevolumen Ihres Kofferanhängers, können zusätzlich beide Sitztruhen ausgebaut werden. Hierbei ist jedoch erforderlich, daß die Lagerböcke des Deckels durch Beilegen von 2 Stück 20 mm dicken Holzbeilagen, mit je 2 Bohrungen wieder befestigt werden.

9.1.5 Können Sie für Ihre Transporte jedoch nur einen Pritschenanhänger benutzen, dann kann der CAMPtourist 6-1 auch ohne Deckel gefahren werden. In diesem Fall empfehlen wir, eine zusätzliche Sicherung der Hecktür anzubringen, da die vorhandene Türsicherung jetzt wirkungslos ist.

- 9.2 Für den Umbau zum Transportanhänger sind folgende Arbeiten erforderlich.
- 9.2.1 Gasflasche demontieren (siehe 6.3.3)
- 9.2.2 Zelt ausbauen, dazu sind die Befestigungsbolzen der Zeltgehänge zu demontieren (8 Stück Plinte). Gleichzeitig wird dabei die linke Liegefläche vom Anhänger gelöst. Liegeplatte, Zelt und Zeltgehänge können als Baugruppe aufbewahrt werden.
- 9.2.3 Zum Ausbauen des Schrankteiles sind folgende Arbeiten auszuführen.
Am Leitungsteil der elektrischen Anlage wird das Hauptkabel abgeklemmt, die Hauptkabel-Befestigungsschelle gelöst und das Kabel zurückgezogen. (Notieren Sie sich, welche Farbe auf welchem Anschluß geklemmt war, damit sie die Kabelverbindung wieder herstellen können)
Der Schrank ist von innen mit 11 Stück Holzschrauben an der Tür befestigt. Haben Sie diese gelöst, lässt sich der Schrank herausnehmen.
- 9.2.4 Die Demontage der Sitztruhen erfolgt, indem Sie die Lagerböcke für den Deckel und die Liegeplatte abschrauben (je 2 Stück Sechskantenschrauben). Mit der Seitenwand des Anhängers sind die Sitzflächen mit je 4 Stück Flechrundeschrauben, die Längswände der Sitztruhen am Fußboden mit Holzschrauben und mit je 3 Stück Senkschrauben mit der Stirnwand verbunden. Die Querwände der Sitztruhen sind mit je 1 Schraube am Boden befestigt. Haben Sie alle aufgeführten Verbindungs-elemente gelöst, lassen sich die Sitztruhen herausnehmen.

- 9.3 Die zulässige Gesamtmasse beträgt in jedem Falle 600 kg.
- 9.4 Für die vollständige Demontage der angeführten Teile werden ca. 2 Stunden, für den Wiederzusammenbau ca. 3 Stunden benötigt.
10. Wartung und Pflege am Fahrgestell und Aufbau
- 10.1 Die Befestigungsschrauben der Kugelkupplung und die Radbefestigungsmuttern sind vor Antritt der ersten Fahrt auf festen Sitz zu prüfen und nach den ersten 100 Fahrtkilometern, wenn erforderlich, nachzuziehen.
- 10.2 Nach je 5000 Fahrtkilometern ist die Fettfüllung in den Plasteradnabenkappen zu erneuern (Wälzlegerfett). An der Rückseite der Radnabe sind in den Spalten zwischen Achstummel und Wellendichtring einige Tropfen Motorenöl zu geben.
- 10.3 Die Blattfeder ist nach 5000 Fahrtkilometern zu reinigen und graphithaltigem Sprühöl einzunebeln. Die Feder ist dazu zu entlasten.
- 10.4 Zur Pflege des Anhängerunterbodens können Sie Einbaudichtspachtel, Elastikon oder andere im Handel erhältliche Bodenpflegemittel verwenden.
- 10.5 Die Pflege der Lackierung kann mit handelsüblichem Lackpflegemittel vorgenommen werden.
- 10.6 Wir empfehlen, die Schlösser, Scharniere und Gelenke am Ende der Saison mit einem dünnflüssigen harzfreien Öl leicht einzubläuen. Um Ölflecke im Zelttuch zu vermeiden, muß diese Arbeit sehr sorgfältig ausgeführt werden.

- 10.6.1 Die Moogummi-Dichtprofile sowie die Klebeverbindungen dürfen nicht mit ölhaltigen Mitteln behandelt werden.
- 10.7 Zum Ansetzen der gebräuchlichen Wagenheber (Trabant-Wartburg) bei einer eventuellen Reifenpanne werden die an den Stützen befindlichen Rohrhülsen benutzt. Beachten Sie, daß der Anhänger gegen Abrollen gesichert ist. Der Wagenheber ist in jedem Fall am hinteren Wagenteil anzusetzen.

11. Pflegeanleitung für Campingzelte

Mit dieser Pflegeanleitung für Campingzelte möchten wir Ihnen einige wichtige Hinweise für die richtige Behandlung und Warterhaltung Ihres Zeltes geben.

- Probaufbau des Zeltes vor Antritt der Urlaubsreise durchführen.
 - Den ebenen Zeltplatz gründlich von harten Gegenständen, wie z. B. Steinen, Holz und großen Pflanzenteilen säubern.
 - Reißverschlüsse mit einer Wachskerze leicht einreiben, Reißverschlüsse beim Aufstellen des Zeltes geschlossen halten. Die Spannung im Zelt-eingang darf nicht zu groß sein. Der leichte Lauf des Schlittens im Reißverschluß muß gewährleistet sein. Stets am Griff gleichmäßig in Richtung der Reißverschlußkette ziehen und dabei das Zelt-eingangsteil mit der anderen Hand heranführen, damit ein leichtes Schließen erfolgen kann.
- Treten einmal Schwierigkeiten auf, überzeugen Sie sich von dem Grund und entfernen Sie evtl. eingeschlossene Teile. Reißverschluß niemals mit Gewalt bedienen,

Die Spannung des Zeltes muß laufend und besonders bei Feuchtigkeit korrigiert werden, denn für die Reißverschlußfunktion ist dies wichtig.

- Hauptwetterseite beachten ! Zelt immer so aufstellen, daß die Angriffsflächen (Eingang, Fensterklappen) geschützt stehen.
- Das Zeltzubehör ist für normale Bodenverhältnisse und Witterungsbedingungen berechnet. Orientieren Sie sich rechtzeitig über die Lage und Beschaffenheit des künftigen Zeltplatzes und ergänzen Sie das Zubehör entsprechend den dortigen Bedingungen.
- Den Abspannwinkel der Schnuren legen Sie bitte so, daß die Abspanschnuren in der Richtung der Schlaufe verlaufen und die Spannung gesamt auf diese wirkt.
- Tritt Unwetter bzw. Sturm auf, so sichern Sie Ihr Zelt mit zusätzlichen Abspannungen.
- Faulstreifen nicht unter Spannung setzen. Dieser ist für den Bodenabschluß und nicht für die Zeltabspannung vorhanden.
- Das Zelt muß täglich ausreichend gelüftet werden. Besonders dann, wenn sich Feuchtigkeitsniederschlag gebildet hat. Die Lüftung muß so intensiv erfolgen, bis alle Teile trocken sind.
- Plötzlich starker oder langanhaltender Regen kann s "Durchsprühen" verursachen. Trotzdem liegt da kein Fehler vor, sondern dies ist eine objektive Erscheinung.
- Es ist nicht zu empfehlen, die feuchte Zelthaut zu berühren oder Gegenstände dagegenzustellen.
- Wir raten, das Zelt nicht mit einer Folie abzudecken weil dadurch Verrostung auftreten kann. Wenn ein Doppeldach angebracht wird, muß mindestens 10 cm Zwischenraum vorhanden sein.

- Fensterkleppen ohne Aufstellstangen können Sie mit Ersatzteilechnuren verspannen und damit die Belüftung des Zeltes auch bei ungünstiger Witterung verbessern.
- Auch Metallteile müssen pfleglich behandelt werden. Säubern Sie deshalb diese von Sand- und Schmutzteilchen.
- Jede Fleckenreinigung schädigt die Imprägnierung der Zeltleinwand. Vermeiden Sie deshalb auch jedes Bespritzen der Leinwand mit Chemikalien, wie z. B. Schädlingsbekämpfungsmitteln, Seifenlaugen usw.
- Zur weiteren sachgerechten Pflege des Zeltes gehört, daß Sie nach 10 Tagen dieses von innen und außen gründlich säubern. In der Regel wird dabei das Zelt trocken mit einer nicht zu harten Bürste ausgebüretet. Gummi- oder Plasteteile können feucht abgewischt werden und Gummi nach dem Trocknen mit Talkum eingerieben werden.
- Campingartikel aus Gummi niemals mit Plasteteilen des Zeltes in Berührung bringen (z. B. Zeltboden, Fenster, Faulstreifen), da sonst durch Weichmacherwanderungen Verfärbungen auftreten können. Deshalb beachten Sie stets besondere, daß beim Zusammenlegen des Zeltes die Gummiteile nicht auf die Fensterfolie zu liegen kommen.
- Das Zelt niemals feucht abbauen und einpacken. Sind Sie trotzdem dazu gezwungen, so sorgen Sie für schnellste Trocknung, denn bereits nach Stunden können Verrostungsscheinungen eintreten. Auch ein trocken verpacktes Zelt vor der Einlagerung nochmals gründlich säubern und nachtrocknen. Bei längerer Lagerung ist das Zelt mehrmals gründlich zu lüften. Die Lagerung muß in trockenen, vor Witterungseinflüssen geschützten Räumen und vor direkter Sonnenbestrahlung geschützt erfolgen.

- Lagerungstemperatur + 10 bis + 25° C, relative Luftfeuchtigkeit 50 bis 70 %. Umlagerungen und Transport sind bei Frosttemperaturen zu vermeiden.
- 12. Hinweise zum Nachimprägnieren des Zeltes
 - 12.1 Sollte sich an Ihrem Zelt eine Nachimprägnierung erforderlich machen, so ist das Zelt durch Abbüren, Absaugen oder Abkehren vorher zu säubern.
 - 12.2 Um einen erforderlichen Imprägniereffekt zu erreichen muß das Zelt vollkommen trocken sein.
 - 12.3 Das Zelt nur im aufgebauten und gut abgespannten Zustand (wegen Einlaufen) mit Imprägnierlösung mittels Pinsel oder Weißbinderbürste bestreichen.
 - 12.4 Das Nachimprägnieren möglichst bei hohen Temperaturen durchführen, um so schneller erfolgt der Trockenzweck und Sie erzielen dabei den günstigsten Imprägniereffekt.
 - 12.5 Als Imprägniermittel empfehlen wir "Wab" oder ein im Handel erhältliches Imprägniermittel. Die Auflöse- und Anwendungsvorschrift entnehmen Sie der Verkaufspackung.
 - 13. Allgemeines
 - 13.1 Jeder Campinganhänger mit einer Propangaskochanlage ist werkseitig geprüft und unterliegt der Registrierpflicht seitens des Betreibers bei der zuständigen Bezirksstelle der KTA. Dort erhalten Sie eine grüne Überprüfungskarte für Kraftfahrzeuganhänger mit Propan-gas-, Heiz- oder Kochanlage. Gemäß einer Anordnung des VEB Minol ist ein Gasbezug ohne diese grüne Karte nicht möglich.

- 13.2 Um Ihr Reisegepäck gegen Einwirkung von Schwitzwasser bzw. Eindringen von Feuchtigkeit bei extremen Witterungsverhältnissen zu schützen, empfehlen wir Ihnen, für die Reise eine entsprechende Verpackung vorzunehmen (Foliebeutel).
- 13.3 Bei Werksauslieferung der Wohnzeltanhänger werden diese mit einem Schutzwachs (Exprotect) eingesprührt, welches sich mit warmen Seifenwasser oder Waschbenzin entfernen lässt.
- 13.4 Um Ihren Wohnzeltanhänger vor Steinschlag und äußerer Verschmutzungen während der Fahrt zu schützen, können Sie die evtl. von Ihnen mitgekauften Transportplane zwischen Deckel und Hecktür abbinden, die Schnur straff nach vorn ziehen und am Zugrohr befestigen.
- 13.5 Der nachträgliche Einbau einer Auflaufbremse ist technisch nicht möglich.
- 13.6 In Land- und Forstwirtschaft werden häufig Agrarflüge durchgeführt. Bei ungünstiger Luftströmung können diese Chemikalien mit auf den Zeltplatz getragen werden und an den Zelten Schäden verursachen. Diese Schäden müssen sich nicht sofort auswirken, sondern zersetzen allmählich die Fasern des Zeltstoffes und beim erneuten Aufbau treten dann Imprägnierfehler auf oder das gesamte Gewebe ist vollkommen zersetzt und morsch. Nach Bekanntwerden derartiger Flüge bitten wir Sie, sofort Ihre Versicherung zu informieren. Teilen Sie auch Ihren Zelnachbarn, die zu diesem Zeitpunkt evtl. nicht anwesend waren, derartige Flüge mit. Auch von der umliegenden Industrie, vor allem chemische Industrie und deren Abgase sind ähnliche Erscheinungen möglich.

14. Kundendienst
- 14.1 Persönliche Besuche bei unserer Abteilung Kundendienst können nur mittwochs und freitags in der Zeit von 8.00 - 15.00 Uhr erfolgen.
- 14.2 An den Besuchstagen erfolgt ebenfalls der Verkauf von Ersatzteilen.
- 14.3 Reklamationen, Ersatzteilbestellungen und allgemeine Schriftwechsel sind schriftlich und getrennt in unserer Abteilung einzureichen.
- 14.4 Bei Instandsetzungsarbeiten an der Auflaufbremse sind in der Regel die im Vertragswerkstättenverzeichnis aufgeführten Service-Einrichtungen aufzusuchen.
Zu Ihrer weiteren Information ist zu bemerken, daß verschiedene Teile der Auflaufbremse, z. B. Bremsbacken usw. identisch sind mit den Teilen der Simplex-Bremse des Pkw Typ "Trabant". Aus diesem Grund wurde zwischen dem VEB Fahrzeugwerk Olbernhau und dem VEB Sachsenring Zwickau vereinbart, daß die Trabant-Werkstätten bei eventuell eintretenden Schwierigkeiten an der Bremsanlage im Rahmen ihrer Möglichkeiten helfen werden. Sollte während der Garantiezeit eine Reparatur an der Bremsanlage erforderlich sein, so wird Ihnen die Trabant-Vertragswerkstatt die Reparaturkosten in Rechnung stellen. Für diesen Fall bitten wir Sie, den Betrag zu begleichen und die Rechnung an die Abteilung Kundendienst des VEB Fahrzeugwerk Olbernhau zwecks Prüfung und eventueller Rückerstattung des Betrages zu schicken (nur bei anerkannten Garantiefällen).
Dem technischen Fortschritt dienende bzw. den Gebrauchswert erhöhende Änderungen in Konstruktion und Ausstattung behalten wir uns vor.